

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 27

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzen.

1. Sektionsversammlung des Kantonalverbandes kath. Lehrer und Schulmänner des Kantons Schwyz, anlässlich des 1. schwyz. Katholikentages. Der Vorsitzende Lehrer H. Neidhart eröffnet die von über 60 Mitgliedern, meistens Lehrern, besuchte Versammlung. Er heißt alle Anwesenden herzlich willkommen und wirft einen Rückblick über die Tätigkeit des Kantonalverbandes kath. Lehrer und Schulmänner seit der letzten Tagung.

Herr Bezirksrat August Spieß in Tuggen beginnt alsdann mit seinem Referate: „Schulpolitische Bestrebungen einer nächsten Zukunft im Kanton Schwyz“. Der Referent spricht zuerst von den großen Verdiensten, welche die kath. Kirche um das Schulwesen sich erworben habe, obgleich in unserer Zeit dieselbe vielfach als Feindin der Schule angeklagt werde. Erst später nahm sich auch der Staat der Schule an. Er erließ Verordnungen und Gesetze und unterstützte das Schulwesen mit Beiträgen. Weil leider das neue schwyzzerische Schulgesetz vom Volke verworfen wurde, besteht in unserem Kanton noch die Schulverordnung vom Jahre 1877 und 1878 zu Recht, welche den heutigen, vielfach geänderten Verhältnissen nicht mehr entspricht. Ein neues Schulgesetz muß der heutigen Zeit Rechnung tragen. — Die Kleinkinderschulen sollten staatlich unterstützt und die überfüllten Schulen mit mehr als 60 Kindern getrennt werden. Das Absenzunwesen, das oft ein Hauptgrund ist, wenn es in Schulen nicht vorwärts gehen will, muß energisch bekämpft werden. Die Ortsbehörden sind in dieser Hinsicht viel zu milde. Den schwachbegabten und bedürftigen Kindern sollte jene Höhlse zuteil werden, wie in anderen Kantonen. Das Gehaltsminimum der Lehrer ist zeitgemäß zu erhöhen. Einige andere wichtige Punkte, wie Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, Fortbildungsschulen usw. werden vom Referenten nur gestreift. Zum Schlusse beantragt er folgende Resolution:

Der schwyz. Kantonalverband katholischer Lehrer und Schulmänner, in Erwägung, daß die in Kraft stehende Schulverordnung von 1877 und 1878 einer gesetzlichen Umgestaltung bedarf und jene auch sonst nicht mehr den Bedürfnissen der Zeit entspricht, stellt an den H. Regierungsrat das Gesuch, es möchte beförderlichst die Beratung eines neuen Schulgesetzes von den zuständigen Behörden an Hand genommen und dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden.

Die Diskussion verdankte das Referat allseits bestens und äußert Zustimmung zur vorgeschlagenen Resolution.

Sehr richtig betont Herr Kantonslandammann Dr. Räber, Chef des Erziehungsdepartemens, leider herrsche in unserm Kanton der Grundsatz: dem Kanton möglich wenig zu geben von den verschiedenen Einnahmen, sondern alles den Bezirken oder besser den Gemeinden zu verteilen. Wenn daher durch ein neues Schulgesetz dem Kanton größerere finanzielle Aufgaben aufgebürdet werden, so muß auch für entsprechende Einnahmen gesorgt werden. Im Uebrigen begrüßt auch er die Resolution, die sodann einstimmig angenommen wird.

Vom Vorsitzenden wird Kenntnis gegeben von einem Schreiben des Präsidenten des schwyz. kant. Volksvereins Prälat J. Ziegler in Arth, worin dieser den Wunsch äußert, es möchte der Kantonalverband kathol. Lehrer und Schulmänner sich dem Kantonalverband des schwyz. Volksvereins anschließen. Dieser Anschluß wird gutgeheißen.

Mit dem Wunsche, die heutige Tagung unseres Verbandes möge beitragen zur Hebung des schwyz. Schulwesens und zum Nutzen und Frommen unseres Kantons, schließt der Vorsitzende die Versammlung.

2. Erziehungsverein Sargans-Werdenberg. Zahlreich versammelten sich unsere Mitglieder Sonntag den 26. Juni im Schwefelbad zu Sargans.

Hochw. Herr Pfarrer Hüppi von Valens sprach in formgewandter Rede über das Thema: „Wir alternden Lehrer, Katecheten und die lebensfrohe Jugend“. Der Lehrer kann wohl die Seele seiner Schule oder das Organ ihrer Farbe und Gestalt genannt werden. Sein Benehmen und sein Wort, sein Beispiel und sein Unterricht sind wichtige Faktoren seiner Leistungen. Jedes Menschenleben ist gleichsam eine Aussaat auf dem Acker der Welt und bringt eine Frucht. Aber nur die Frucht ist eine gute, die im Lichte der Wahrheit, in der Liebe und Treue, im Geiste der Gottesfurcht ihre Reife erhielt.

Einem Schulmann, der andere erziehen, ausbilden will, dürfen gewisse Vorzüge des Geistes und Gemütes nicht mangeln. Die Lust zum Lehren und Unterrichten, die Liebe zum Kinderauge, die heitere Geduld, Sanftmut dürfen den Erzieher nie verlassen. Nur keine innere Langeweile, auch darin nicht, wenn das Alter im Schulsaale einkehrt!

Frisch bleibt der Geist, der fromm und fest an das Göttliche und Unsterbliche, an ein Ideales im Leben, an eine Vergeltung im Jenseits glaubt und ihm nachstrebt in unermüdeter Treue. Das tägliche Aufsehen zu Gott und das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung lassen den Erzieher bei allem Sturm und Drang der Zeit nicht mutlos werden. Wo das Gottvertrauen erlischt, schwindet die Arbeitsfreude. Die Liebe zur Kindesseele, die beharrliche Geduld mit den Schwächen der Kleinen sei das sanfte Lebensprinzip der Zukunft. Die Geduld hat die Pyramiden Ägyptens und die gewaltigen Dome des Mittelalters gebaut, die Geduld hat den Gotthard und den Simplon durchbrochen. Am meisten Liebe und Geduld, weil ihrer am meisten bedürftig, darf das Kind des Volkes, das Kind des Armen, das Kind des Arbeiters, des Taglöhners beanspruchen. Der brave Erzieher wird das zu ersezten suchen, was die Welt dem Kinde nicht bieten kann an dauernden Gütern. Milde und Freundlichkeit sollen gepaart sein mit männlicher Entschlossenheit, Beharrlichkeit und Willensstärke. Der Lehrer muß vorwärts streben, helle sehn! Stillstand bedeutet Rückschritt! Die Zeiten sind vorüber, wo sich die Wirksamkeit eines Lehrers nur innerhalb der engen, bestaubten Schulwände geltend macht. Wie viel kann der Schulmann in der Gemeinde durch Wort und Tat ausrichten. Das Leben auf Erden ist flüchtig und kurz, die Weisheit ist ewig, des Wissenswürdigen unendlich viel.

Menschen zu einem nützlichen und würdigen Leben vorbereiten, jugendliche Geister zum Denken anleiten, erleuchten, die zarten Herzen für Glaube, Liebe, Hoffnung, für Tugend und Sittsamkeit erziehen: das ist eine für die Ewigkeit segensreiche Arbeit. Am großen Auferstehungstage wird der Herr dem treuen Sämann darreichen die Krone des ewigen Lebens.

Qui ad justitiam erudiunt multos, fulgebunt quasi stellæ in perpetuas æternitates! „Diejenigen, die viele zur Gerechtigkeit erziehen, werden glänzen wie die Sterne weit über alle Zeit bis in die ferreste Ewigkeit.“

In dieser frohen Zuversicht wird sich die Seele des Lehrers, des Priesters stets jung erhalten, wenn auch die Körperkräfte schwinden und das Alter Silber in die Schläfen wirkt.

Der „Gletscherpfarrer“ am Fuße des Monte Luna habe Dank für seine Worte! —

In die Kommission wurden für das nächste Vereinsjahr gewählt die Herren Pfarrer Umberg in Pfäfers, Professor Scheiwiller in Mels und Lehrer Anton Eberle in Flums.

Einer regen Diskussion rief der Ankauf der „Guldinschen Liegenschaft“ auf dem Büel in Mels zur Errichtung einer Erziehungsanstalt für verwahrloste Mädchen. Mit dieser Frage wird sich am 5. Juli 1910 auch das kath. Kollegium des Kantons St. Gallen beschäftigen. Wir hoffen, der Kranz der Wohltätigkeitsanstalten werde sich wieder um ein Glied vermehren. T. G.

3. St. Gallen. * Die an letzter Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins angeschnittene Frage der Verschmelzung des freiwilligen Sterbevereins der St. Gallischen Lehrer (1 Fr. beim Tode eines Mitgliedes) mit dem Lehrerverein, wird nicht so bald wieder ab Traltandum kommen. Heute wird die Mitgliederzahl auf gut 600 stehen, während die an den öffentlichen Primar- und Sekundarschulen wirkenden Lehrkräfte laut Stat 800 betragen. In obigen 600 sind, was wohl zu beachten ist, noch etwa 100 Alt-Lehrer inbegriffen. Wie wohltätig der Sterbebeitrag schon wirkte, brauchen wir nicht zu bemerken; es ist dies zu bekannt. Aber sollen wir nicht riskieren, daß die jüngeren Lehrer dem Sterbeverein nicht mehr geschlossen beitreten, (Ansäße hiezu sind vorhanden) so muß die Leistungsfähigkeit erhöht werden. Dies kann nach meiner allerdings unmaßgeblichen, aber durchaus wohlgemeinten Ansicht nur durch Obligatorische Erklärung des Beitratts in den Sterbeverein für die Mitglieder des Lehrervereins geschehen. Sollte deswegen vielleicht auch ein kleiner Prozentsatz dem letztern den Rücken kehren, so wäre das Aequivalent, eben die Stärkung des so schönen Sterbevereins, entschieden höher anzuschlagen! S.

— Alljährlich wird im Auftrage der Erziehungsdirektion ein Arbeitsprogramm für das Knabenturnen aufgestellt und in handlichem Format gedruckt, der Lehrerschaft übergeben. Dasjenige per 1910 hat infosfern eine Erweiterung erfahren, als auch für die Vorstufe (1., 2. und 3. Klasse) Anleitungen beigegeben sind. Nach der neuen Militär-Organisation hat der Turnunterricht schon von Anfang der Schulpflicht einzufehen. Er soll jedoch mehr spielerischen Charakter haben, zwischen dem freien Tummeln des vorschulpflichtigen Alters und der beschränkten Bewegungsfreiheit eine Brücke schlagen; den Bewegungstrieb wachhalten und den nach Entwicklung ringenden Organen des Kreislaufs und der Atmung die nötigen Wachstumsanregungen bieten. Eine Durchsicht der beigegebenen Übungsbispiel: 1. Lauf- und Ordnungsübungen, 2. Freilübungen, 3. Bildung des Taktgefühls, 4. Schwungseilübungen, 5. Übungen mit dem kleinen Ball und 7. Spiele, zeigen, daß die Forderungen keine überspannten sind. — Freilich wird man auch in Lehrerkreisen Stimmen begegnen, welche in guten Treuen der Ansicht sind, ein mehr oder weniger systematisches Turnen sei in den ersten drei Primarklassen keine absolute Notwendigkeit; speziell in ländlichen Verhältnissen dürfte diese Meinung recht haben. — Wir fassen das „Arbeitsprogramm der Vorstufe“ in dem Sinne auf, daß nicht jedes Frühjahr neue Übungsbispiel ausgearbeitet werden. Die vorliegenden sind so klar, und der Übungen stehen so viele zur Auswahl, daß der Lehrer der Unterstufe für die mancherorts etwas knapp bemessene Zeit des Turnens auf Jahre hinaus nun Stoff in Fülle hat. Die Hauptsache ist die Anregung, auch hat man im gefälligen Büchelchen eine sichere Wegleitung wie man in turnerischen Lehrerkreisen die Sache durchgeführt haben will. In diesem Sinne begrüßen wir das „Arbeitsprogramm der Vorstufe“. R.

△ Mit Beginn des laufenden Schuljahres ist ein neuer Lehrplan für den Katechismus- und Biblisch-Geschichts-Unterricht im Gebiete des Bistums St. Gallen zur Aussgabe gelangt und unter die Geistlichkeit und die Lehrerschaft verteilt worden. Er unterscheidet sich vom Alten (1904) dadurch, daß nun neben der Stofferteilung in der Bibl. Geschichte auf die Klassen 1 bis 8 auch diejenige im Katechismus beigefügt ist. In bezug auf den letztern berücksichtigt der neue Plan nicht das Maximum der möglichen Leistungen, sondern das Minimum bei schwierigen Verhältnissen z. B. wöchentlich eine Stunde unter Abrechnung der Ferien und Feiertage. In günstigen Verhältnissen kann der Stoff erweitert und vertieft werden. Die beigefügten methodischen Winke sind klar und weisen bestimmte

Wege. So heißt es z. B. für 3. Klasse: Kleiner Katechismus: Mai—Allerheiligen: 3. Hauptstück, die Gebote. — Allerheiligen—Mitte Januar: Erster Beichtunterricht. — Mitte Januar—Ostern: 4. Hauptstück, vom Gebete; Repetition des Beichtunterrichts.

NB. Gründe, den ersten Beichtunterricht im Vorwinter zu behandeln:

- a. Die günstigeren Witterungs- und Gesundheitsverhältnisse im Vorwinter.
- b. Die ungestörte Ruhe und Arbeitslust der November- und Adventszeit gegenüber dem Fastnachtslärm und dem Examenfieber des Nachwinters.
- c. Die Repetition und Vertiefung der Vorbereitung auf die zweite Beicht, während beim bisherigen System die zweite Beicht (nach den Frühlingsserien) schlechter ausfiel als die erste, weil ohne Repetition."

Was die Stoffverteilung in der Bibl. Geschichte betrifft, ist sie dieselbe, wie früher. Speziell auf die Religionsexamen hin haben wir Lehrer an demselben eine willkommene Richtschnur. — Es ist nur zu begrüßen, wenn auch im konfessionellen Unterricht System in die Sache kommt; er war wohl noch nie wichtiger, als in der zweifelsichigen Feiertzeit!

4. Appenzell-J. R. * Mit letzten Donnerstag ging der von der Kantonalkonferenz angeregte und vom H. Erziehungsrate kreditierte Fortbildungskurs in Methode spez. der Religionsfächer, zu Ende. Er war von ca. 70 Lehrkräften, geistlich und weltlich, besucht und verlief in allen Teilen gut. Die Instruktion war, wie nicht anders zu erwarten, vorzüglich, genießt ja doch der Kursleiter, Herr Bezirksschulinspektor Lehrer Benz in Marbach, schon längst den Ruf eines ersten Methodikers. Wahrlieb, wer es versteht, in solcher Weise zu lehren, bei dem muß das Lernen eine wahre Lust sein! Das zeigt sich denn auch an den Buben und Mädchen aller Stufen, die mit edlem Wetteifer in den vorgeführten Lektionen um die Palme rangen. Der Fleiß und die Aufmerksamkeit, womit namentlich die Lehrerschaft trotz der begonnenen Ferien dem anstrengenden Instruktionenkurs folgte, lassen erwarten, daß dieser nicht ohne Nutzen für die Schule bleibe. — Der unermüdliche Landesschulinspektor hatte die Gelegenheit wahrgenommen, mit dem Kurse eine Ausstellung biblischer Karten und Bilder, lateinischer Literatur usw. zu veranstalten, die selbst vom Kursleiter noch nie in solcher Reichhaltigkeit gesehen wurde, was um so bemerkenswerter ist, da die Ausstellung ganz und gar Privat-Unternehmen und zum größten Teile auch Privateigentum des Ausstellers ist. Auch diese Schul-Ausstellung war recht instruktiv. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Kursteilnehmer aus dem Lehrerstande für den 3-tägigen Kurs ein Taggeld von 2 bezw. 4 Fr. aus der Landesschulklasse genossen.

BeitschriftenSchau.

1. Die Zukunft. Monatschrift für kath. Jünglinge. Verlag: Eberle u. Nidenbach, Einsiedeln. Preis: 3 Fr. Redaktion: Stiftsbibliothekar Dr. Ad. Fäh. Inhalt v. Juli-Heft: Besuch beim Aviatiker — Aus der Studienmappe eines Arztes — Wandersport — Ammann Bögeli vom Haldenhofe — Wirtschaft, Volkswirtschaft, Weltwirtschaft — Wahrer Ruhm — Vereinsnachrichten — Gedichte — Briefkasten.

2. Allgemeine Rundschau. Wochenschrift für Politik und Kultur. Verlag: Dr. Armin Rausen, München. Preis: 9 Mf. 60 Pfg. Redaktion: Dr. Armin Rausen. Inhalt v. No. 26: Dernburg-Legenden (Erzberger) — Ein Prozeßbericht in Sachen Ponographie (Dr. Otto von Erlbach) — Der deutsch-vatikanische Konflikt u. Frankreich (Alb. Dettling) — Die Wahlen